

**kam  
philmer  
harmonie**

graubünden  
grischun grigioni

12

04

24

# «Vom Broadway zum Bolschoi»

## Sinfoniekonzert

**Benjamin Engeli**, Klavier  
**Philippe Bach**, Dirigent  
**Kammerphilharmonie Graubünden**

[kammerphilharmonie.ch](http://kammerphilharmonie.ch)

# Programm

**Benjamin Engeli**, Klavier  
**Philippe Bach**, Dirigent  
**Kammerphilharmonie Graubünden**

---

**George Gershwin** Klavierkonzert in F-Dur  
(1898–1937) *I. Allegro*  
*II. Adagio – Andante con moto*  
*III. Allegro agitato*

*Pause*

**Dmitri Schostakowitsch** Suite für Variété-Orchester (ehemals «Jazz-Suite Nr. 2»)  
(1906–1975) *I. Marsch (Giocoso. Alla marcia)*  
*II. Lyrischer Walzer (Allegretto)*  
*III. Tanz Nr. 1 (Presto)*  
*IV. Walzer Nr. 1 (Sostenuto)*  
*V. Kleine Polka (Allegretto)*  
*VI. Walzer Nr. 2 (Allegretto poco moderato)*  
*VII. Tanz Nr. 2 (Allegretto scherzando)*  
*VIII. Finale (Allegro moderato)*

## «Vom Broadway zum Bolschoi»

### Sinfoniekonzert

In diesem zweiten Sinfoniekonzert sind Freund:innen der konzertanten Unterhaltungsmusik nicht nur herzlich willkommen, sondern auch bestens aufgehoben: George Gershwins «Klavierkonzert in F-Dur» von 1925 und besonders Dmitri Schostakowitschs «Suite für Variété-Orchester» aus den 1950er Jahren mit dem berühmten «Walzer Nr. 2» gehören mittlerweile zu den beliebtesten Kompositionen für Orchester und sind fester Bestandteil aller Wunschkonzerte. Während der Broadway-Star Gershwin mit seinem «Concerto in F» (wie es im Original heisst) seine Qualitäten als ernsthafter Komponist klassischer Solokonzerte unter Beweis stellt, ist die unverfängliche Film- und Variétémusik für den ehemaligen Stummfilmpianisten Schostakowitsch eine Möglichkeit, seinen Lebensunterhalt ohne Angst vor Zensur und Repression durch das Sowjetregime zu verdienen. Als angesehener Staatskomponist mit internationaler Ausstrahlung steht er jahrzehntelang unter besonderer Beobachtung.

New York und sein schillerndes Aushängeschild, der Broadway, waren auch für den jüdisch-amerikanischen Pianisten und Komponisten George Gershwin the place to be. Schon als Kind zeigte er pianistisches Talent und präsentierte als «Song Plugger» den Interessenten aus dem Show-Geschäft die neuesten Schlager. In den Pausen übte er Bach-Variationen und schrieb Songs für «musical comedies» am Broadway. 1924 gelang dem jungen Gershwin mit seiner «Rhapsody in Blue», einem «musikalischen Kaleidoskop von Amerika», der Durchbruch. Es folgte ein weiterer Grossauftrag: Zusammen mit der New York Symphony sollte er unter der Leitung von Walter Damrosch in der Carnegie Hall und auf Tournee ein neues Konzert für Klavier und Orchester darbieten. Gershwin nahm den Auftrag wörtlich und komponierte 1925 sein «Concerto in F» als klassisches, dreisätziges Solokonzert wie es sich gehört: mit einer Sonatensatzform im ersten Satz, einem ruhigen, liedhaften Mittelteil und einem fulminanten wie pianistisch fordernden Rondo-Finale. Aber Gershwin wäre nicht Gershwin, hätte er sich nicht ebenso bei populären Rhythmen, Tänzen und Jazzformen wie Charleston, Ragtime und Blues bedient, die dem Konzert einen verspielt-unterhaltsamen und scheinbar improvisierten Charakter verleihen. Vom originären (afroamerikanischen) Jazz der Zeit war dieses Konzert allerdings miles away. Und auch bei den beliebten Etiketten «Jazz in klassischer Form» oder gar «sinfonischer Jazz» ist Vorsicht geboten. Gershwins Steckenpferd war die «american popular music» in all ihren Farben und Formen, wozu selbstverständlich auch der Jazz gehörte. Seine kurzen Ausflüge in die Klassik zeigen schlicht, wie er aus den verschiedensten musikalischen Idiomen und Stilen etwas Neues, Unverkennbares zu gestalten vermochte, das gleichzeitig aktuell und zukunftsweisend war.

Von dieser künstlerischen Freiheit konnte der russische Staatskomponist Dmitri Schostakowitsch auf der anderen Seite des

Globus, in der Sowjetrepublik, lange Zeit nur träumen. Mehrmals hatten ihn vernichtende Kritiken der Parteispitzen dazu gezwungen, in ständiger Angst vor Deportation politisch konform und nach «offizieller Ästhetik» zu komponieren. Erst nach dem Tod Stalins 1953 liess er seine «brisanten» Werke publizieren. Seine 10. Sinfonie gestaltete er überdies als Abrechnung mit dem Diktator. Aufträge für Unterhaltungsmusik hingegen brachten ihm all die Jahre zwischen Staatskomponist und Staatsfeind ein regelmässiges Einkommen und grosse Anerkennung. Schon als Student arbeitete er als Pianist für Stummfilme, in den 1930ern lieferte er die Musik zu zahlreichen sowjetischen Propaganda- und Spielfilmen, später auch Jazzsuiten für das Orchester der Roten Armee. Acht seiner beliebten Film- und Tanzmelodien setzte er zu einer «Suite für Variété-Orchester» zusammen, behielt sie aber in der Schublade. 1988 wurde sie schliesslich in London uraufgeführt, fälschlicherweise als «Jazz-Suite Nr. 2» – eine verwirrende Zuschreibung, die nach Auffindung des Klavierauszugs der tatsächlichen zweiten Suite für Jazzorchester 1999 korrigiert werden konnte. Hartnäckiger hält sich dafür die dem Titel «Jazz-Suite» verschuldete falsche Annahme, es handle sich um Jazzmusik (für Orchester). Die spezielle Instrumentierung, die unter anderem vier Saxofone und ein grosses Schlagwerk vorsieht, tut ihr Übriges. Tatsächlich hatte Schostakowitsch, wie Gershwin vor ihm, einfach ein Ohr und Händchen für die populäre Musik und den Musikgeschmack seiner Zeit. Das Publikum wünschte sich eingängig-schmissige Melodien, er lieferte den weltberühmten Walzer Nr. 2.

*Laura Decurtins*

# Benjamin Engeli

## Klavier



© Marco Borggreve

Benjamin Engeli fährt rund 1000 Kilometer Zug pro Woche und pendelt so zwischen seinen etwa 60 jährlichen Auftritten in den Konzertsälen Europas, seinen vielfältigen Lehrtätigkeiten und Jury-Aufgaben sowie seinem Engagement als Familienvater.

Seine Vielseitigkeit widerspiegelt sich auch in einer grossen stilistischen Bandbreite als Pianist. In zahlreichen CD-Produktionen mit Werken von Bach über Brahms und Gershwin bis zur neuesten Musik hat er auf sich aufmerksam gemacht. Sein Repertoire umfasst über 50 Klavierkonzerte, eine grosse Zahl an Solowerken und praktisch die gesamte wichtige Kammermusikliteratur. Auf der internationalen Konzertbühne etablierte er sich zunächst als Mitglied des Tecchler Trios, mit dem er 2007 den ARD-Musikwettbewerb in München gewann. Inzwischen ist er Mitglied des Ensemble Kandinsky und ein weltweit gefragter musikalischer Partner zahlreicher Berufskolleg\*innen. Durch sein Engagement im Gershwin Piano Quartet bewegt er sich gern zwischen stilistischen Grenzen und blickt auch als Arrangeur häufig über den Tellerrand der Klassik.

[www.benjaminengeli.com](http://www.benjaminengeli.com)

# Philippe Bach

## Chefdirigent

Philippe Bach wurde 1974 in der Schweiz geboren. Zunächst studierte er an der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève Horn, ehe er dann ein Dirigier-Studium an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Johannes Schläfli begann und am Royal Northern College of Music in Manchester bei Sir Mark Elder fortsetzte. Er gewann zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem erste Preise beim Schweizerischen Dirigierwettbewerb (1996) und beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition (2006). 2006 bis 2008 war er Assistant Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos. Im Juni 2007 gab er im Teatro Real sein Debüt mit *Madama Butterfly*. Im Dezember 2008 folgte sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2008 bis 2010 war Philippe Bach Erster Kapellmeister und Stellvertretender GMD am Theater Lübeck. Von 2011 bis 2022 war er Generalmu-



© Michael Reichel

sikdirektor der Meininger Hofkapelle. Seit 2012 ist er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters und seit 2016 Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden.

[www.philippebach.ch](http://www.philippebach.ch)



# Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt

«Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

[www.kammerphilharmonie.ch](http://www.kammerphilharmonie.ch)

**Festspiele im  
Schloss** Beethovens 9<sup>te</sup>  
Filmmusik  
Operngala

31. Juli -  
31. August  
2024

Schloss Haldenstein  
[festspiele.gr](http://festspiele.gr)

Jetzt buchen

# Musikerinnen und Musiker

## Flöte

Katharina Brunner\*  
Ursina Brun  
Katharina Egli-Niedderer

## Oboe

Roberto Cuervo Alvarez\*  
Eduardo Olloqui  
Ann-Christine Rose (Englischhorn)

## Klarinette/Saxophon

Clot Buchli\*  
Rebecca Elisabeth Ankenbrand  
Emile Sanglard (Bassklarinette/Altsaxophon)  
Vera Wahl (Altsaxophon)  
Manuela Villiger (Tenorsaxophon)  
Petra Eszter Tóth (Tenorsaxophon)

## Fagott

Gabor Meszaros\*  
Gion Andrea Casanova

## Horn

Maya Rehm\*  
Peter Schneider  
Vesko Manchev  
Andrea Rüegge

## Trompete

Manuela Fuchs\*  
Joan Retzke  
Helena Hautle

## Posaune

Xaver Sonderegger\*  
Andreas Betschart  
Daniel Vesel (Bassposaune)

## Tuba

Henrique dos Santos Costa

## Pauke

Eckart Fritz\*

## Perkussion

Joel Spitaleri  
Robin Mittner  
Luca Borioli

## Klavier

Kristina Rohn  
Annika Guy

## Harfe

Katrin Bamert\*

## Gitarre

Andi Schnoz

## Akkordeon

Thomas Weber

## 1. Violine

Yannick Frateur (*Konzertmeister*)  
Flurina Sarott  
Wanda Varga  
Luis-Alberto Schneider  
Marianna Szadowiak  
Sun Young Yi  
Stefan Glaus  
Anna Srodecka

## 2. Violine

Jessica Mehling\*  
Maria Korndörfer  
Ursula Schlatter  
Mia Lindblom  
Petra Belenta  
Daniela Bertschinger

## Viola

Kathrin von Cube\*  
Anne-Laure Dottrens  
Karin Punzi  
Noemi Glenck  
Silvia Matile-Eggenberger

## Cello

Karolina Öhman\*  
Samuel Justitz  
Diane Pencàk  
Ioanna Seira

## Kontrabass

Christian Hamann\*  
Daniel Sailer  
Lucila Barragan Prieto

\*Solo/Stimmführung

# Die nächsten Konzerte

## «Virtuosen unter sich» – Sinfoniekonzerte

Sonntag, 12. Mai 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur

Freitag, 17. Mai 2024, 19.30 Uhr | Verrucano, Mels

## «Preisträgerkonzert» – Junge Bündner Solist\*innen

Sonntag, 02. Juni 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur

## «Détgas e fatg(a)s d'ina perdetga metta» – Sut igl Ischi – 600 onns Ligia Grischa

Samstag, 08. Juni 2024, 20.00 Uhr | Center communal, Trun

Sonntag, 09. Juni 2024, 17.00 Uhr | Center communal, Trun

Freitag, 14. Juni 2024, 20.00 Uhr | Center communal, Trun

## «Gianni Schicchi – Il tribunel» – Oper

Samstag, 15. Juni 2024, 21.15 Uhr | Hotel Waldhaus, Sils

Sonntag, 15. Juni 2024, 17.30 Uhr | Hotel Waldhaus, Sils

## «Musikalische Experimente» – Sommerkonzert

Freitag, 21. Juni 2024, 19.30 Uhr | Liug Innovationszentrum, Chur

## «Festspiele im Schloss»

31. Juli – 31. August 2024 | Schloss Haldenstein

Weitere Infos auf [www.festspiele.gr](http://www.festspiele.gr)

## „Von Andalusien zu den Appalachen“ - Sommerkonzerte

Freitag, 09. August 2024, 20.30 Uhr | Giardino Fanconi, Poschiavo

Samstag, 10. August 2024, 20.15 Uhr | Reformierte Kirche, Sent

Sonntag, 11. August 2024, 20.30 Uhr | Piazza, Soglio

Sonntag, 18. August 2024, 11.00 Uhr | Schloss Reichenau, Reichenau

## «Stummfilme – Live in Concert» – Filmmusik

Dienstag, 20. August 2024, 19.30 Uhr | Halle Furns, Bonaduz

Mittwoch, 21. August 2024, 19.30 Uhr | Rondo, Pontresina

## Herzlichen Dank

*Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:*

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private